

# Musikfreunde Schreibershof – Portrait eines dörflichen Musikvereins

Zusammengestellt von Friedel Lütticke und Rüdiger Lütticke

---

Im Andenken an unser verstorbenes  
förderndes Mitglied Alfred Hagedorn,  
der dieses Vereinsportrait für seine  
unvollendeten Dorfchronik des Schrei-  
bershofer Grunds verwenden wollte.

Stand: 21. Februar 2010

---

<b>Kapitel</b> .....	<b>Seite</b>
Vorwort.....	2
Die Gründungsjahre .....	2
Das erste Foto – ein Dokument aus dem Jahre 1907.....	2
Die Dirigenten und Vorsitzenden .....	4
Vereinsaktivitäten.....	5
Nachwuchsarbeit und „Junge Musikfreunde“ .....	6
Mitgliederzahlen und -entwicklung .....	7
Funktionsträger .....	9
Quellenangabe .....	10

## Vorwort

---

Im Jahre 1892 gründete Wilhelm Bieker mit einigen musikbegeisterten Männern die Musikfreunde Schreibershof. Zu den vordringlichsten Aufgaben in den Gründungsjahren zählte die musikalische Begleitung des „Sendschotter Umgangs“ – einer Tradition, der die Musikfreunde Schreibershof bis heute folgen.

Vieles hat sich seitdem verändert. Aus der kleinen Gruppe hat sich ein über 50köpfiges Blasorchester entwickelt, das sich auch über die regionalen Grenzen hinaus einen guten Ruf im Bereich der anspruchsvollen und konzertanten Blasmusik erworben hat.

## Die Gründungsjahre

---

In der Chronik zum 90jährigen Jubiläum im Jahr 1982 schrieb der Heimatforscher Josef Hesse: „Eine Vereinsgeschichte zu schreiben, für deren Ablauf in den ersten Jahren Zeugen und Zeugnisse total fehlen und für diese Zeit ausschließlich auf mündliche Überlieferungen zurückgegriffen werden muss, wird zu einem kleinen Abenteuer.“ In der Tat gibt es aus den Jahren vor dem zweiten Weltkrieg kaum schriftliche Hinterlassenschaften.

Nach den Erzählungen der älteren Schreibershofer war der Steinkipper Wilhelm Bieker aus Schützenbruch – besser gesagt aus dem „Siepen“ – der mutige Initiator, der Mann, der die musikinteressierten Männer in den Septembertagen des Jahres 1892 um sich scharte und mit Hilfe seiner Siebringhauser Freunde ein Blasorchester auf die Beine stellte.



Wilhelm Bieker war 1892 gerade 22 Jahre alt. Er hatte etliche Jahre zuvor im Hause des Gemeindevorstehers Matthias Wintersohl in Siebringhausen die Klarinette spielen gelernt und dort auch mit anderen Freunden musiziert.

Matthias Wintersohl wiederum stammte gebürtig aus Dirkingen. Dort gab es seit 1880 ein Hausorchester bei der Familie Schmidt besetzt mit Geigen, Klarinetten und Kontrabass. Siebringhausen wurde sozusagen zu einem Ableger der musikalischen Schmidt'schen Familie aus Dirkingen und ein neuer Treff- und Mittelpunkt. Hier haben auch die ersten Männer geübt und geprobt, die sich in Schreibershof selbständig machen wollten.

Bei Wilhelm Bieker im Siepen ging es um die Jahrhundertwende und später immer hoch her. Hier wurde geprobt und musiziert. Soweit neue Kräfte der Kapelle beitreten wollten auch gelernt. Zwischen den beiden Weltkriegen, vornehmlich in den Jahren 1926 bis 1930, gab der alte Militärmusiker jungen Männern Unterricht auf der Klarinette.

1892 bildete der Schreibershofer Grund alles in allem eine kleine, in sich geschlossene Welt, in der die Menschen bei harter Arbeit, genügsamen Leben und wenigen Freistunden keine Zeit fanden, verrückten Ideen nachzujagen oder ihre Gedanken an Dinge zu verschwenden, die keinen sichtbaren Gewinn brachten. Umso mehr erstaunt der vorhandene Sinn für die musikalische Beschäftigung.

## Das erste Foto – ein Dokument aus dem Jahre 1907

---

Von besonderem historischen Wert ist ein Foto des Jahres 1907, ein Gruppenfoto von sonn-tätig gekleideten 13 Herren, angetan mit dem schwarzen Gehrock, mit gestärkter weißer Hemdbrust („Schmieschen“) und darauf ein steifer „Vatermörder“, der schon beim bloßen Hinsehen schwitzen lässt. Alle 13 blicken ernst in die Welt, als seien sie sich ihrer Würde bewusst. Sie trugen durch die Bank „flott gezwirbelte“ Schurrbärte nach dem Vorbild Seiner Kaiserlichen Majestät Wilhelm II., nach dem Spruch: „Es ist erreicht!“

Noch in der Chronik zum 100jährigen Jubiläum im Jahr 1992 schrieb Josef Hesse zu diesem ersten Foto: „Leider war es nicht möglich, alle auf dem Foto des Jahres 1907 abgebildeten Musiker einwandfrei zu identifizieren. Damit muss auch offenbleiben, welche Musiker der ersten Stunde auf diesem Foto wiederzuerkennen sind.“

Das 110jährige Jubiläum im Jahr 2002, zu welchem den Musikfreunden durch Bundespräsident Johannes Rau die PRO-MUSICA-Plakette verliehen wurde, veranlasste die Musikfreunde, erneut auf die Suche nach den Namen dieser Männer zu gehen. Anhand von anderen alten Fotos aus privaten Fotosammlungen ist es gelungen, die Namen aller damaligen Musiker zu recherchieren.

**Bild 1: Musikverein Schreibershof im Jahr 1907**



Hintere Reihe von links: Theodor Stahlhacke, Anton Bieker, Heinrich Häner, Johann Stupperich, Fritz Stahlhacke, Gustav Halbe, Josef Stahlhacke, Heinrich Grütz  
Vordere Reihe von links: Theodor Rath, Friedrich Grütz, Hubert Stahlhacke, Wilhelm Bieker, Max Stoffel

An dieser Stelle sei noch erwähnt, dass zwischenzeitlich ein noch älteres Dokument gefunden wurde, in dem die Musikfreunde Schreibershof erwähnt werden. 1998 feierte der St.-Hubertus Schützenverein Wegeringhausen sein 100jähriges Jubiläum. Bei der Erstellung der Festschrift zu diesem Ereignis fand sich in den Archiven des Schützenvereins auch das erste Protokoll vom 19. Juni 1898, in dem es heißt: „Die Musik wurde ausgeführt von der Schreibershofer Musikkapelle.“

Auch eine genaue Datierung auf das Gründungsjahr 1892 ist mittlerweile möglich. 1987 fand sich im Archiv der Stadt Olpe eher zufällig ein Zeitungsartikel der Ausgabe des Sauerländischen Volksblattes vom 18.02.1927: „Schreibershof b. Drolshagen, 18. Febr. Unser Musikverein ist einer der ältesten mit im Kreis Olpe und blickt in diesem Jahr auf sein 35jähriges Bestehen zurück. Dieses Jubiläum soll am 29. Juni ds. Js. festlich begangen werden, da das 25jährige Bestehen des Krieges wegen nicht gefeiert werden konnte. Die Vorbereitungen zu der Jubelfeier sind im Gange. Hoffentlich beteiligen sich recht viele Kapellen.“

Leider geriet dieser historische Bericht wieder in Vergessenheit und blieb somit bei der Erstellung der Festschrift zum 100jährigen Jubiläum im Jahr 1992 unberücksichtigt.

## Die Dirigenten und Vorsitzenden

---

In den Gründungsjahren gab es noch keine Trennung zwischen den Aufgaben des Dirigenten und denen des Vorsitzenden. Vielmehr vereinten sich beide Aufgaben in der Person des musikalischen Leiters.

Hinweise zu den Dirigenten der ersten Jahre finden sich in der Festschrift zum 50jährigen Jubiläum des Musikvereins Altenhof aus dem Jahr 1953, anlässlich dessen ein Musikwettbewerb durchgeführt wurde. Demnach übernahm Johann („Hannes“) Stupperich im Jahr 1903 den Dirigentenstab vom Gründer Wilhelm Bieker, „den er bis zu seinem plötzlichen Tode im Jahre 1927 erfolgreich zu führen verstand“. Hannes Stupperich verunglückte tödlich in einem Steinbruch bei Hunswinkel.

In seine Amtszeit fielen demnach auch die Jahre des ersten Weltkriegs. Es steht jedoch nirgendwo geschrieben, wann und wo die ersten Musiker nach dem großen Völkerringen ihre Proben wieder aufnahmen.

Von 1927 bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges stand dann Fritz Stahlhacke am Dirigentenpult, der nach eigenen Angaben 1899 zu den Musikfreunden Schreibershof gestoßen war. Es ist davon auszugehen, dass spätestens mit dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges im September des Jahres 1939 das Vereinsleben völlig zum Erliegen kam.

Nach Kriegsende versuchte Alfons Lütticke, die restlichen oder bereits wieder heimgekehrten Musiker aufzufinden und wieder zusammenzuführen.

Nach den ersten Proben in „Butzes“ Saal unter der Leitung des alten Dirigenten Fritz Stahlhacke übernahm Alfons Lütticke den Vorsitz. Zum ersten Mal in der Geschichte des Vereins gab es fortan einen Vorsitzenden, der nicht gleichzeitig auch Dirigent war.

Unter den Gästen befand sich eines Abends auch Dr. Carl-Rudolf Thier, ein versierter Organist und praktischer Arzt, welcher in Heimicke eingeehert und eine Praxis eröffnet hatte. Er wurde von den Musikfreunden angesprochen und erklärte sich bereit, die Leitung der Proben und den Taktstock von Fritz Stahlhacke zu übernehmen. Fritz Stahlhacke trat wieder als aktiver Musiker in die Reihen ein.

Der Neubeginn brachte auch eine Namensänderung mit sich. Hierzu heißt es in der Altenhofer Festschrift: „Treue Freundschaft aller untereinander und begeisterte Liebe zur Musik konnten alle Schwierigkeiten dieser Nachkriegszeit überbrücken. Bewogen durch diese Feststellung entschlossen wir uns, die bisherige Bezeichnung ‚Schützenkapelle‘ in ‚Musikfreunde Schreibershof‘ abzuändern, um diese echte Freundschaft auch weiterhin als Leitmotiv unseres Musizierens in den Vordergrund zu stellen.“ Außerdem wurde eine neue Uniform durch eine gemeinsame Leistung angeschafft.

Bereits 1953 konnte man an besagtem Musikwettbewerb in Altenhof teilnehmen, bei dem die Musikfreunde Schreibershof alle ersten Preise einschließlich des ersten Dirigentenpreises errangen.

Dr. Thier leitete die Musikfreunde Schreibershof von 1947 bis 1982. Auf dem 90jährigen Jubiläum im Jahr 1982 hatte er sich nach 35 Jahren musikalisch verabschiedet.

Ewald Wolniczak, ein begnadeter Tenorhornist und Posaunist, war bereits 1953 als aktiver Musiker zu den Musikfreunden gekommen. Ihm wurde nach der Verabschiedung von Dr.

Thier die musikalische Leitung angetragen. Zehn Jahre hat er den Verein optimal geleitet und dabei besonderen Wert auf die Ausbildung des Nachwuchses gelegt, bis er anlässlich des 100jährigen Jubiläums den Taktstock an seinen Sohn Rainer Wolniczak übergab.

Rainer Wolniczak war und ist ebenfalls ein Musikfreund aus den eigenen Reihen. Mit 11 Jahren wurde er von seinem Vater auf der Posaune ausgebildet und ging später als Flötist zum Militärmusikdienst der Bundeswehr. Zuletzt war er Dozent für Flöte und Militärmusikgeschichte beim Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr in Hilden. Rainer Wolniczak ist ein dynamischer Dirigent, welcher die Arbeit seiner Vorgänger mit Geschick und Können bis heute weiterführt.

Doch das Jubiläumsjahr 1992 brachte noch eine weitere Zäsur. Alfons Lütticke legte den Vorsitz der Musikfreunde Schreibershof nach 46jähriger Amtszeit in jüngere Hände. Dem Klarinettenisten folgte ein Tubist. Friedel Lütticke, bereits seit 1956 dem Verein und seit 1964 dem Vorstand angehörend, wurde von den Musikfreunden zu ihrem neuen ersten Vorsitzenden gewählt.

18 Jahre lang hat Friedel Lütticke als 1. Vorsitzender die Geschicke des Vereins geleitet und das Vereinsleben entscheidend mitgeprägt. Für sein besonderes Engagement wurde ihm bereits 2005 die Landes-Ehrenmedaille verliehen. 2010, kurz vor seinem 70. Geburtstag, stellt sich Friedel Lütticke nicht mehr zur Wiederwahl und wurde von den Musikfreunden zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Die Musikfreunde Schreibershof wählten wiederum einen vorstandserfahrenen Musikfreund an die Spitze. Der 51jährige Posaunist Thomas Halbe aus Herpel fand die einstimmige Zustimmung der Versammlung und ist somit der dritte 1. Vorsitzende der Nachkriegsgeschichte. Thomas Halbe gehört dem Vorstand seit 1982 als Kassierer an und hat bereits in der Vergangenheit mit richtungsweisen Ideen zur positiven Entwicklung der Musikfreunde Schreibershof beigetragen. 2008 wurde er mit der Verdienstmedaille in Gold der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände ausgezeichnet.

## Vereinsaktivitäten

---

In einem Glückwunschsreiben zum 100jährigen Jubiläum bedankte sich der damalige Erzbischof von Paderborn, Johannes Joachim Kardinal Degenhardt, für den „Einsatz im gottesdienstlichen Leben der Gemeinden“. In der Tat steht die Gründung der Musikfreunde Schreibershof im Zusammenhang mit der musikalischen Begleitung des „Sendschotter Umgangs“.

Doch nicht nur diese Prozession ist fester Bestandteil des jährlichen Terminkalenders. Weitere kirchliche Feste wie Palmsonntag, Erstkommunion, Fronleichnam, das Patronatsfest und Weihnachten gehören wie selbstverständlich dazu.

Wie nicht anders zu erwarten gehören im Sauerland auch Schützenfeste zu den Aktivitäten von Musikvereinen. Die Musikfreunde Schreibershof machen da keine Ausnahme und übernehmen seit jeher die Festmusik auf den Schützenfesten der näheren und weiteren Umgebung. Die Festmusik beinhaltet dabei die Marschmusik, Zelt- und Unterhaltungsmusik, das Schützenhochamt sowie das Festkonzert.

Auch die abendliche Tanzmusik gehört zu den Aufgaben der Festmusik und gewinnt zunehmend an Bedeutung. Allerdings ist die Tanzmusik einem schnellen Wandel unterworfen. Während früher noch mit einer klassischen Blastanzmusik Walzer, Polkas und Foxtrott gespielt wurden, verlangt das Publikum heute ein breit gefächertes Tanzmusikrepertoire von Oldie bis Pop. Entertainment ist gefragt.

Dieser Entwicklung haben die Musikfreunde Rechnung getragen, indem man sich in den Jahren 1988 bis 1991 mit der Band „Weekend Power“ die abendliche Tanzmusik teilte. Schließlich jedoch wurde die klassische Blasmusik gänzlich aufgegeben. Stattdessen formierte sich 1995 unter dem Namen „Schreibers Hofkapelle“ eine neue moderne Tanzmusik mit Bläserunterstützung, um den Publikumswünschen gerecht werden zu können. Seit 2006 gibt es wiederum eine neue Tanzmusikbesetzung unter dem Namen „Schreibershof.music“, die an den Stil von Schreibers Hofkapelle anknüpft. Zu erwähnen bleibt noch, dass in der Übergangszeit von 1992 bis 1994 die „Media-Band“, der einige Musikfreunde angehörten, die Tanzmusik auf den Frühlingskonzerten bestritten hat.

Das Festkonzert nach dem Schützenhochamt war früher das Ereignis auf dem Schützenfest. Man mag sich heute gar nicht mehr vorstellen, dass bei absoluter Ruhe sogar klassische Werke wie „Tirol 1809“ aufgeführt wurden. Die zunehmende „Kommerzialisierung“ der Schützenfeste zwang die Musikfreunde dazu, alternative Veranstaltungen für die konzertante Blasmusik zu suchen.

Hieraus entstand das jährliche Frühlingskonzert mit Tanz in den Mai, das die Musikfreunde seit über 25 Jahren veranstalten. Seit einigen Jahren unter einem bestimmten Motto stehend, erlaubt das Frühlingskonzert den Musikfreunden, ihr konzertantes Repertoire dem Publikum zu präsentieren.

Das Repertoire hat sich dabei in den letzten Jahren stark erweitert. Während früher hauptsächlich Märsche, Ouvertüren, Operetten und traditionelle Blasmusik einstudiert wurden, werden heute zunehmend originale Blasmusikkompositionen, Musicals sowie Unterhaltungs- und Filmmusik in das Programm aufgenommen.

Bei den Musikfreunden Schreibershof sind daher auch nahezu alle Instrumente eines modernen Orchesters vertreten. Hierzu gehören alle Arten von Blech- und Holzblasinstrumenten sowie alle Arten von Schlagzeuginstrumenten und Percussion. In den letzten Jahren sind auch einige eher seltene Instrumente wie Oboe und Kontrabass hinzugekommen. Ferner finden gelegentlich auch elektronische Instrumente Verwendung.

Die Musikfreunde Schreibershof heißen nicht nur so, der Name ist gewissermaßen auch Programm. Dem gemütlichen Beisammensein wird daher ausreichend Raum gegeben. Neben dem jährlichen Sommerfest hat sich auch das Haxenessen im Oktober etabliert. Auch Vereinsausflüge werden in unregelmäßigen Abständen durchgeführt. So erfolgte 1994 eine denkwürdige Konzertreise ins Zillertal, 1997 ein Ausflug in das Altmühltal, 2000 eine Konzertreise an die Nordsee, 2003 ein Ausflug nach Speyer, 2005 eine Konzertreise in die Drolshagener Partnerstadt Ouwsterhaule in den Niederlanden und 2009 ein Ausflug nach Bingen am Rhein.

## Nachwuchsarbeit und „Junge Musikfreunde“

---

Eine der Kernaufgaben des Vereins ist die Ausbildung des Nachwuchses, denn nur durch eine kontinuierliche Jugendarbeit kann der Fortbestand des Vereins gesichert werden. Sie ist sozusagen die Lebensversicherung der Musikfreunde.

Bei Beginn der Ausbildung stehen die Musikfreunde Schreibershof den Schülern und Eltern helfend und beratend zur Seite. Dies umfasst sowohl die Wahl eines Lehrers wie auch die Beschaffung eines Instruments.

Schon früh hatte sich die Musikfreunde Josef Rath und Franz Heuel auf dem Sektor der Jugendwerbung und –ausbildung in verdienstvoller Weise hervorgetan, denn bereits 1978 wurde unter ihrer Regie das Zusammenspiel in der Gruppe geübt. Unter dem Namen „Bremers Stadtmusikanten“ wurden auch eigenständige Auftritte im kleinen Kreis bestritten.

Auch der frühere Dirigent Ewald Wolniczak regte immer wieder eine bessere Jugendarbeit an, um dem Verein qualifizierten Nachwuchs zuführen zu können. Ihm gelang es, eine stattliche Zahl von Kindern und Jugendlichen für die Blasmusik zu begeistern und übernahm teilweise auch deren musikalische Ausbildung.

1991 schließlich wurde unter seinem Dirigtat das Nachwuchsorchester der Musikfreunde Schreibershof gegründet, welches 2005 auch einen eigenen Namen erhielt: Junge Musikfreunde. Es handelte sich damals um das erste Nachwuchsorchester eines Musikvereins im Kreis Olpe. Ihr Debüt gaben die damals 19 Jugendlichen, denen Ewald Wolniczaks ganzer Stolz galt, auf dem auf dem 100jährigen Jubiläum der Musikfreunde Schreibershof im Jahr 1992.

Genauso wie Ewald Wolniczak junge Menschen an das instrumentale Musizieren herangeführt hat, lag ihm aber auch die Nachfolge an der Spitze des Nachwuchsorchesters am Herzen. So löste ihn Kirsten Müller, eine Flötistin aus den eigenen Reihen, im Jahr 1993 als Dirigentin ab. Ein Höhepunkt der folgenden Jahre war der Auftritt auf dem Kreismusikfest 1994 in Frenkhausen. Die dort gezeigte Leistungsfähigkeit der jungen Musikerinnen und Musiker animierte auch andere Musikvereine, vergleichbare Jugendorchester zu gründen.

Bedingt durch ihre berufliche Versetzung zum Marinemusikkorps Nordsee musste Kirsten Müller ihr Amt leider aufgeben. Ihr folgte ab 2001 Ellen Stahlhacke, die ebenfalls bei den Musikfreunden Schreibershof musikalisch groß geworden ist. Durch ihren Beruf als Lehrerin – u. a. für Musik – besitzt sie sowohl die pädagogische wie auch fachliche Eignung, die Erfolgsgeschichte „Junge Musikfreunde“ weiterzuschreiben.

Die Jungen Musikfreunde bieten dem Musikernachwuchs die Möglichkeit, sich unter ihresgleichen auf das Zusammenspiel im Stammorchester vorzubereiten. Doch nicht nur vereinsintern werden dem Nachwuchs die richtigen Töne beigebracht.

Durch die Mitgliedschaft der Musikfreunde Schreibershof im Volksmusikerbund, haben die Jungmusiker die Möglichkeit, an den dort angebotenen D-Lehrgängen teilzunehmen. Lehrgangziel ist die Verbesserung des Instrumentalspiels, die Erweiterung der musikalischen Erfahrungen und das Erreichen der entsprechenden Leistungsstufen.

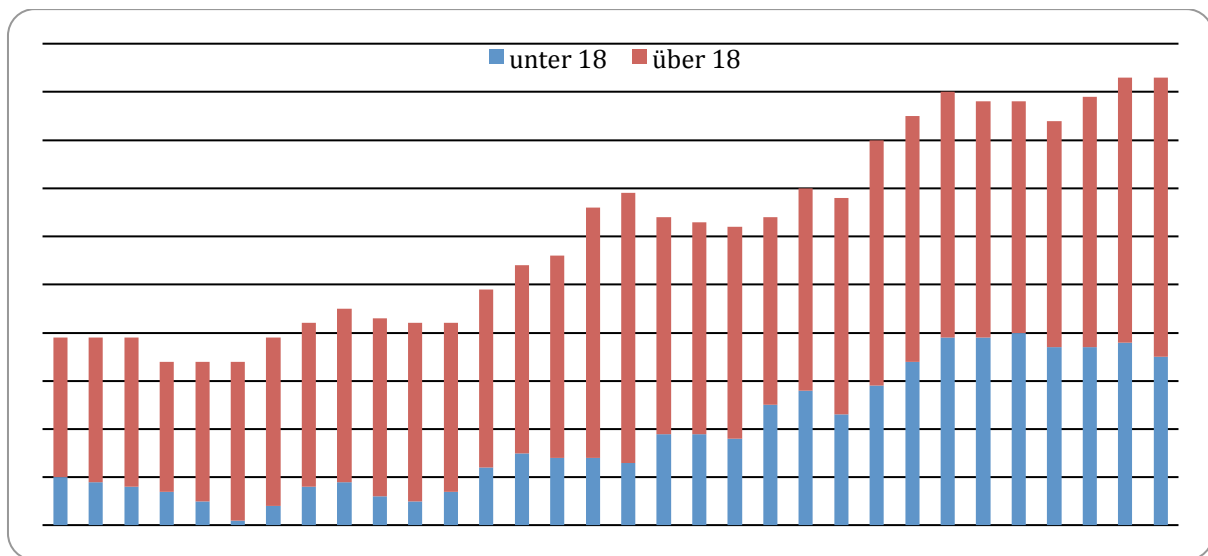
## Mitgliederzahlen und -entwicklung

In früheren Jahren wurde teils mit erheblich weniger Musikern aufgetreten, als dies heute der Fall ist. Das Bild von 1907 zeigt lediglich 13 Musiker während die Musikfreunde beim 90jährigen Jubiläum im Jahr 1982 mit 34 Aktiven auftraten.

Der Schlüssel zur Steigerung der Mitgliederzahlen war und ist die Jugendarbeit. Unter Hinzurechnung des 1991 gegründeten Nachwuchsorchesters stieg die Mitgliederzahl im Jubiläumsjahr 1992 auf 54 Aktive an. Ende 2008 gehörten dem Verein sogar 86 Musikerinnen und Musiker inklusive „Junge Musikfreunde“ an.

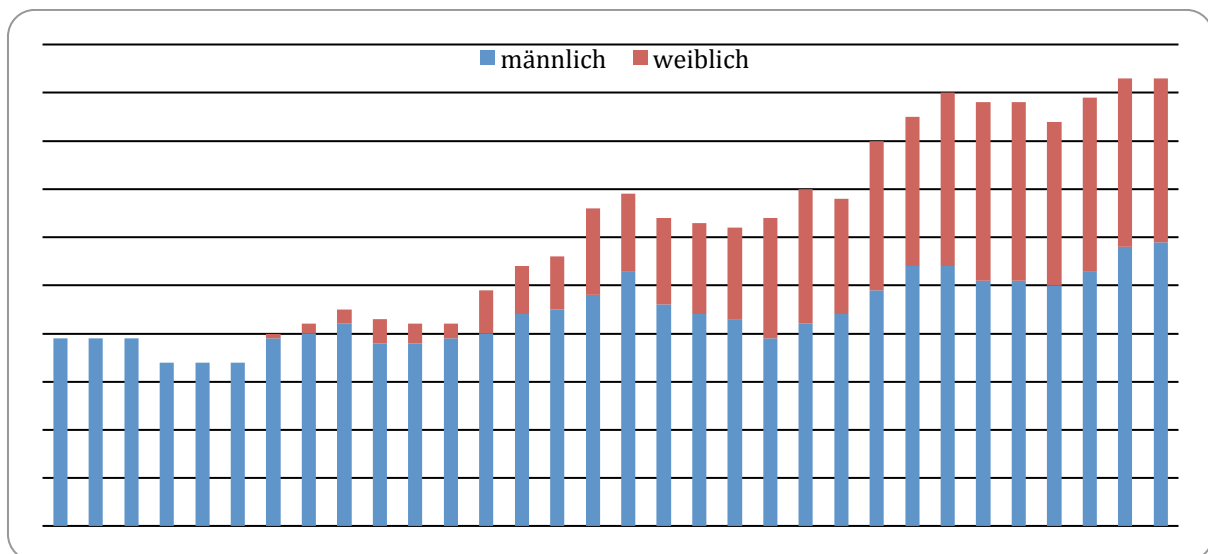
Die Jugendarbeit hat auch eine enorme Verjüngung des Vereins bewirkt. Das Durchschnittsalter der aktiven Musikfreunde (inkl. „Junge Musikfreunde“) liegt seit einigen Jahren konstant bei 27 Jahren – dies sind zehn Jahre weniger als noch in den 1980er Jahren.

**Abbildung 1: Mitgliederentwicklung nach Altersgruppe (ab 1991 inkl. Nachwuchsmusiker)**



Lange Jahre waren die Musikfreunde ein reiner Männerclub. Dies änderte sich erst im Jahr 1984, als die erste Frau dem Verein beitrug. Frauen in Uniform sind heute in allen Musikvereinen des Kreises Olpe ein gewohntes und nicht mehr wegzudenkendes Bild. Der Anteil der weiblichen Musikfreunde ist in den letzten Jahren auf ca. ein Drittel gestiegen.

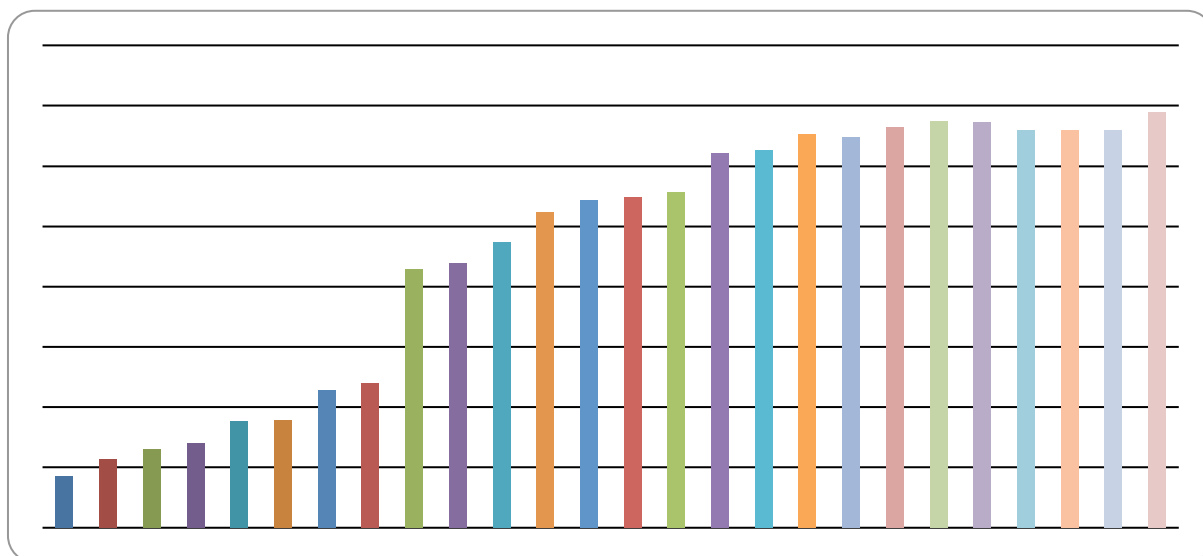
**Abbildung 2: Mitgliederentwicklung nach Geschlecht (ab 1991 inkl. Nachwuchsmusiker)**



1984 wurde der Förderkreis der Musikfreunde Schreibershof gegründet. Ziel des Förderkreises ist es, die finanzielle Ausstattung, insbesondere für die Nachwuchsarbeit des Vereins, zu stärken. Außerdem soll die Verbindung zwischen den Musikfreunden und der Bevölkerung gefördert und der Kreis der Musikliebhaber erweitert werden. Die Mitgliedschaft steht jedermann offen und begründet keine besonderen Rechte und Pflichten.

Bereits im Gründungsjahr 1984 traten dem Förderkreis 43 Mitglieder bei und auch in den Folgejahren konnten die Mitgliederzahlen stetig gesteigert werden. So zählten im Jubiläumsjahr 1992 bereits 215 Mitglieder zum Förderkreis – eine Steigerung um 97 neue Förderer gegenüber 1991. In den letzten Jahren konnte die Zahl der Mitglieder weiter gesteigert werden und liegt nun bei 345.

Abbildung 3: Mitgliederentwicklung im Förderkreis



## Funktionsträger

### Vorsitzender und Dirigent:

1892 – 1903	Wilhelm Bieker
1903 – 1927	Johann Stupperich
1927 – 1946	Fritz Stahlhacke

### Dirigent:

1946 – 1982	Dr. Carl-Rudolf Thier
1982 – 1992	Ewald Wolniczak
1992 –	Rainer Wolniczak

### 1. Vorsitzender:

1946 – 1992	Alfons Lütticke
1992 – 2010	Friedel Lütticke
2010 –	Thomas Halbe

### Schriftführer(in):

1946 – 1978	Heinz Lütticke
1978 – 2001	Jochen Lütticke
2001 – 2010	Rüdiger Lütticke
2010 –	Christina Becker

### 2. Vorsitzender:

1978 – 1989	Diethard Rath
1989 – 1992	Friedel Lütticke
1992 – 1998	Ludwig Heuel
1998 –	Christian Grütz

### Kassierer:

1946 – 1970	Heinrich Rahrbach
1971 – 1982	Josef Heuel
1982 – 2010	Thomas Halbe
2010 –	Rüdiger Lütticke

### Weitere Funktionsträger in alphabetischer Reihenfolge:

Klaus-Michael Becker	1989 – 2010 –	Notenwart Koordinator Jugendausbildung
Sandra Becker	2001 – 2003	Jugendsprecherin
Thomas Bieker	1989 – 1992 1993 – 1996 2010 –	Jugendsprecher Pressesprecher Pressesprecher
Alfons Fernholz	1985 – 1989 bis 2007 <sup>1)</sup>	Jugendsprecher Kleiderwart <sup>2)</sup>
Fabian Heuel	2010 –	Notenwart <sup>2)</sup>
Jessica Heuel	2010 –	Pressesprecherin

Alfons Lütticke	1992 – 1995	Ehrevorsitzender <sup>2)</sup>
Friedel Lütticke	1964 – 1989 2010 –	Notenwart Ehrevorsitzender <sup>2)</sup>
Jochen Lütticke	2001 – 2010 2010 –	Sonstiger Beisitzer Koordinator Registerführer
Klaus Lütticke	bis 1991 <sup>1)</sup> bis 1993 <sup>1)</sup>	Leiter Tanzmusik <sup>2)</sup> Pressesprecher
Rüdiger Lütticke	2006 –	Leiter Tanzmusik <sup>2)</sup>
Yvonne Makowski	2007 – 2010	Pressesprecherin
Kirsten Müller (geb. Siewer)	1992 – 1995 1993 – 2001	Jugendsprecherin Dirigentin Junge Musikfreunde <sup>2)</sup>
Volkmar Ottersbach	1984 – 1985	Jugendsprecher
Dajana Rath	1995 – 1998	Jugendsprecherin
Ellen Stahlhacke (geb. Altwicker)	2001 –	Dirigentin Junge Musikfreunde <sup>2)</sup>
Torsten Starka	1995 – 2001 2001 – 2005	Leiter Tanzmusik <sup>2)</sup> Leiter Tanzmusik
Dr. Carl-Rudolf Thier	1982 – 2001	Ehrendirigent <sup>2)</sup>
Juliane Venhaus	1998 – 2001	Jugendsprecherin
Anne Wigger	2003 – 2010 2010 –	Jugendsprecherin Betreuerin Junge Musikfreunde
Peter Wigger	1981 – 1984	Jugendsprecher
Ewald Wolniczak	1991 – 1993 1992 – 2004	Dirigent Junge Musikfreunde <sup>2)</sup> Ehrendirigent <sup>2)</sup>
Karina Wolniczak (geb. Halbe)	1993 – 2001	Pressesprecherin
Markus Wortmann	2007 – 2010 –	Kleiderwart 2. Kassierer

<sup>1)</sup> Der genaue Zeitraum kann nicht mehr ermittelt werden.

<sup>2)</sup> Keine Zugehörigkeit zum Erweiterten Vorstand.

## Quellenangaben

Archiv der Musikfreunde Schreibershof e.V.

Festschrift zum 90jährigen Bestehen: 1892 – 1982 / 90 Jahre „Musikfreunde Schreibershof“ / Fragmente der Überlieferung einer dörflichen Musikkapelle / von Josef Hesse, Engelskirchen

Festschrift zu 100jährigen Bestehen / Hundert Jahre Musikfreunde Schreibershof 1892 – 1992 / Erlebnisse und Erfahrungen einer Dorfkapelle / von Josef Hesse, Engelskirchen

Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Musikvereins „Lyra“ Altenhof

Eigene Recherchen